

# Correspondent

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonntags.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Dienstag den 10. Juli 1900.

Nr. 78.

## Die schwarze Kunst auf der Pariser Weltausstellung.

(Originalbericht für den Correspondent.)

### III.

Verlassen wir nun die Räume für Druckmaschinen, in welcher Abteilung Deutschland so ehrenvoll besteht, und wenden uns zunächst der historischen Ausstellung der Buchdruckerkunst in Frankreich zu. Das allgemeine Ausstellungsreglement verlangt ja, daß neben den modernen Erzeugnissen überall auch das geschichtliche Werden der betreffenden Industriegruppen vorgeführt werden soll. Die übrigen Staaten haben sich jedoch an diese Vorschrift sehr wenig gehalten und Frankreich selbst hat das Prinzip auch keineswegs überall durchgeführt. So enthält denn die historische Ausstellung der Buchdruckerkunst Utensilien und Maschinen fast gar nicht, dagegen allerdings in einer Reihe von Glaschränken sehr schöne Drucke vom ersten Auftreten der Buchdruckerkunst in Frankreich an bis zum Beginne des 19. Jahrhunderts.

War Frankreich doch eines der ersten außerdeutschen Länder gewesen, das sich die schwarze Kunst aus Mainz holte. Schon 1458 war man in Frankreich auf Gutenbergs Erfindung aufmerksam geworden und sandte Jenyon nach Mainz, damit er dort die Druckerei lerne. Zerst war 1462 mit seinen Erzeugnissen in Paris. 1470 erhielt Paris seine erste Presse durch die hierher berufenen Typographen Martin Crang, Ulrich Gering und Michael Friburger, die in der Sorbonne, der theologischen Fakultät von Paris, ihre Werkstatt aufschlugen und mit „Gasparini Pergamensis epistolarum opus“ den ersten Pariser Druck lieferten. Die Buchdruckerkunst nahm dann auch in Frankreich einen raschen Aufschwung, ebenso wie in Deutschland und Italien, freilich auch hier nicht, ohne von den kirchlichen und weltlichen Behörden so manche Verfolgung erdulden zu müssen. So wurde 1546 der Buchdrucker Etienne Dolet als Atheist öffentlich verbrannt. Als Entschädigung dafür hat man ihm vor einigen Jahren ein Bronzeandbild im Südosten der Stadt errichtet.

Interessant ist in der Ausstellung der historischen Drucke die Wahrnehmung, daß die französischen Drucker anfangs einfach die von Gutenberg und seinen Schülern geschmittenen gotischen Schriftzeichen übernahmen. Erst im 17. Jahrhundert ist die reine Antiquatypen, die übrigens aus Italien kam, zur unbestrittenen Herrschaft gelangt. Sehr gut läßt sich auch hier die Entwicklung des illustrativen Buchschmuckes in Frankreich verfolgen. Zuerst die bunten, handgemalten Miniaturen, dann die Holzschnitte, die dann wieder im 17. und 18. Jahrhundert vornehmlich durch die Kupferstecherkunst verdrängt wurden. Noch besser freilich läßt sich die Geschichte der Entwicklung der Buchdruckerkunst in der Pariser Nationalbibliothek studieren, wo in einem Saale alte Drucke aus Straßburg, Mainz, Bamberg, Frankreich, Holland, Italien, Spanien ausgestellt sind. Darunter befindet sich ein 1456 datiertes Exemplar der viel-

leicht von Gutenberg gedruckten ersten Bibel und ein aus dem Jahre 1457 stammender Plalter von Just und Schöffer.

Die Ausstellung von modernen französischen Druckwerken ist sehr groß. Sie schließt sich an die historische Ausstellung der Weltausstellung an und ist geschieden in die Ausstellung der eigentlichen Drucker und in die der Verleger. Wir wollen und können uns hier nicht auf die Beschreibung des Einzelnen einlassen. Es ist ja bekannt genug, daß Frankreich auf dem Gebiete des Buch- und namentlich des Kunstdruckes Hervorragendes leistet. Der gute Geschmack ist hier von jeher zu Hause gewesen und Entartungen, die ja aus dem Streben nach Fortschritt zu erklären sein mögen, finden sich nicht so häufig als anderwärts. Ebenfalls bekannt ist, daß sich hier in Frankreich die Künstler viel früher als bei uns in den Dienst der Buchdruckerpresse gestellt haben. Wir reden hier natürlich von der neuern Zeit und nicht von jener, da Meister wie Dürer, Holbein und Cranach die deutschen Bücher mit ihren Holzschnitten schmückten. Dem Vorhandensein der Kunsttradition, dem Mitwirken geschmackvoller Künstler, endlich und nicht zum geringsten dem Vorhandensein eines vermögenden und kunstverständigen Abnehmerkreises von Bücherliebhabern verdankt die französische Buchdruckerkunst ihre hohe Stellung. Besonders der letztere Punkt ist sehr wichtig. Wo soll das Streben und die Möglichkeit herkommen, ein Buch als Kunstwerk zu gestalten, wo alles billig! billig! billig! und wo Bücher ganz besonders billig sein sollen.

So sind denn die französischen Druckereien in der Lage — und heute nicht mehr so ausschließlich die Pariser, sondern auch die vieler französischer Provinzialstädte — mit ersten Leistungen auf dem Gebiete des Schwarz- und Buntdruckes aufwarten zu können. Besonders die Plakatkunst, die allerdings meistens ins Gebiet der Lithographie schlägt, ist in Frankreich so entwickelt wie sonst kaum irgendwo.

Von dieser hohen Entwicklung der französischen Druckerkunst profitieren natürlich auch die Verleger. Diese alten, zum Teile berühmten Pariser Verlagshäuser haben mehrere Säle mit Beschlag belegt. In der Mitte ist ein hübsch und bequem eingerichteter Raum mit Teppichen, langen grüngebedeckten Tischen und Hautenils, wo man sich niederlassen und Bücher und Zeitschriften benutzen kann. Ringsherum sind dann eine Unzahl Kojen angeordnet, in denen die Pochette, Flammarion, Ollendorf, Fasquelle (Zolas Verleger), Hugel, Heugel, Colin, Calman Levy und wie sie alle heißen, ihre literarischen Schätze in langen Reihen von Glaschränken aufgespeichert haben. Es fällt hier besonders auf, daß es in Frankreich in viel stärkerer Maße, als es bei uns der Fall ist, Spezialverleger gibt, die nur Werke einer ganz bestimmten Wissenschaft publizieren. So gibt es Verlagsfirmen, die nur juristische, andere, die nur medizinische, dritte, die nur ausschließlich militärische Werke herausgeben und so weiter. Im ganzen genommen macht der hier zur Schau gestellte Pariser Verlag einen sehr imponierenden Eindruck,

sowohl was die Zahl und die Reichhaltigkeit der Werke wie auch die Ausstattung der Bücher anbetrifft.

Die modernen Bücher leiten uns zu einer kleinen historischen Sammlung, zur Geschichte des Buches. Es handelt sich hier allerdings mehr um die Entwicklung der äußern Form der Bücher, der Ausstattung, der Formate, der Einbände usw., als um den Inhalt. Interessant sind in rotes Leder gebundene Bände aus der Zeit der großen französischen Revolution mit dem in Gold aufgeprägten damaligen Symbol der Revolution, dem aufrecht stehenden Säbel mit der phrygischen Mütze auf der Spitze. Am ganzen bewundert man hier überhaupt die schönen Einbände, die sich seit Jahrhunderten tadellos gehalten haben. Man sieht hier auf neue beständig: Schönheit vergeht, aber Schweinsleder besteht. Nur daß sich hier mit dem Schweins- und sonstigen Leder zusammen auch die Schönheit erhalten hat. Die französische Buchbinderei hat nämlich seit Jahrhunderten ein sehr fruchtbares Feld für ihre Entwicklung gehabt, weil in Frankreich die Bücherliebhaberei seit langem in hoher Blüte steht und die Buchbinder von jeher von privaten Auftraggebern mit Bestellungen auf Lieferung von reich und künstlerisch ausgeführten Einbänden für deren Privatbibliotheken versehen wurden. So konnte sich in Frankreich eine Luxusbuchbinderei entwickeln, wie es bei uns nicht der Fall gewesen ist. Und aus diesen Traditionen erklärt sich auch die hohe Leistungsfähigkeit der heutigen französischen Kunstbuchbinderei, die wir in einer von den Meistern auf diesem Gebiete veranstalteten Sammlung bewundern und die der deutschen jedenfalls überlegen ist. Allerdings in der modernen Großbuchbinderei für ganze Auflagen steht Deutschland an der ersten Stelle und das, was auf diesem Gebiete vor allem in Leipzig angefertigt wird, das wird in seiner Leichtigkeit und Eleganz für denselben Preis kaum irgendwo auf der Welt nachgemacht werden.

So hätten wir denn die Hauptfachen in der offiziellen Abteilung für Buchdruckerkunst gesehen: Maschinen, alte und neue Druckerzeugnisse und Bücher. Sonstige Druckereiuensilien sind so gut wie gar nicht vorhanden. Beim Verlassen der Räume aber können wir eine Bemerkung nicht unterdrücken: Etwas weniger Rußig würde den Aufenthalt hier genussreicher gestalten. Wir sagten Rußig, aber verbessern wir lieber den Ausdruck in „Ragenmußig“. Bedenke nämlich, lieber Leser, daß du dich in der Gruppe befindest, die den „Gerätschaften, Instrumenten und Hilfsmitteln für Wissenschaft und Kunst“ gewidmet ist, und daß hierzu nicht nur die Buchdrucker sowie optische, physikalische, chirurgische Instrumente und dergleichen gerechnet werden, sondern auch Musikinstrumente. Diese letzteren Instrumente für Kunst und Wissenschaft haben aber bekanntlich die Eigenschaft an sich, daß auf ihnen Geräusche erzielt werden können, lauter als viele andere, und die verschiedenen Verkäufer und Repräsentanten in den umliegenden Sälen und Gallerien lassen es sich nicht nehmen, um die Vorzüge ihrer Instrumente zu beweisen, diese zu den vernehmbarsten



Lage der dortigen Druckereien als einfach brillant gepriesen, die Lokpresse nach deutschen graphischen Arbeitern gar verführerisch angeordnet und obendrein die nach dem bekannten Sprichwort: „Wenn das nicht zieht, zieht gar nichts mehr“ riehende Verfertigung geübten, ausländische Arbeiter würden auf Kosten der Regierung befördert, es bedürfte nur einer Meldung bei dem nächst erreichbaren diplomatischen Konsul. Nach bei dem in Köln domicilierenden Vertreter dieser Republik eingezogenen Erfindungen ist von einer freien Verbesserung nach Göttingen gar keine Rede. Deshalb in jeder Beziehung Vorsicht!

Presseprozeße. Der Redakteur des Westfälischen Anzeigers wurde zu 50 Mk. Geldstrafe wegen nicht rechtzeitiger Aufnahme einer Berichtigung verurteilt. Bei dieser Verhandlung erlaubten sich Vorsitzender und Anwaltschaft berartige Ausfälle gegen den Angeklagten bzw. die sozialdemokratische Presse, daß Beschwerde bei der vorgesetzten Behörde und eine zivilrechtliche Klage die weiteren Folgen sein werden. — Wegen Beleidigung einer katholischen Lehrerin, begangen durch die Niederrheinische Volkshilfsvereine, sollte ein Arbeiter in Krefeld mit 20 Mk. bestraft werden, wurde aber vom Gerichte auf Grund des § 193 freigesprochen. Diese Lehrerin hatte während der Fastenzeit einem Kinde befohlen, das Fleisch von dem belegten Frühstücksbrotte entweder wieder mit nach Hause zu nehmen oder in den Müllkasten zu werfen und fortan das Frühstück vorzusetzen.

Wie sehr die Handelsverträge den Lohnarbeitern von Vorteil sind, besagen überzeugend die Nachweise der Unfallversicherung über die anrechnungsfähigen Eidgehörigen. Nach einer Aufstellung der Sozialen Praxis ergibt sich bezüglich der gewerblichen Betriebe nämlich folgendes Bild:

Jahr	Durchschnittszahl der versicherten Personen	Anrechnungsfähige ohne Millionen Mark	Durchschnitt pro Person Mark
1890	4926000	3183	647
1891	5093000	3311	650
1892	5078000	3292	648
1893	5168000	3366	651
1894	5243000	3431	654
1895	5409000	3577	661
1896	5734000	3922	684
1897	6042000	4253	704
1898	6316000	4643	735

Das Lohnneinkommen der gewerblichen Arbeiter ist also pro Kopf um 87 Mk. gleich 13,5 Proz., insgesamt um 1460 Millionen Mark oder 46 Proz. gestiegen. Auch die Einkommensteuerstatistik in Preußen weist eine gleich günstige Entwicklung auf, in den letzten drei Jahren steigt nämlich das Mehrerträgnis der Steuern auf 37 Millionen Mark oder 27,4 Proz.

Internationale Streikstatistik. Trotzdem im Mai die Anzahl der Streiks noch ungenügend, hat die Auslandsbewegung doch schon eine merkliche Abschwächung erfahren. Es streikten nach der internationalen Streikstatistik der Berliner Halbmonatsschrift Der Arbeitsmarkt in England und Frankreich zusammen im Mai nur 18545 Arbeiter gegen 25452 im April. Doch fehlt es deswegen noch immer nicht an großen Ausfällen. So streikten in Gent und Kenai 7000 Weber, in Kopenhagen fanden die Straßenbahner und 3000 Erbarbeiter aus, aus Stockholm wurde eine Bauarbeiterperre gemeldet, die anlässlich eines Streiks an 20000 Arbeiter in Mitteldeutschland gezogen hat. Auch in Rußland war die Streikbewegung überaus lebhaft. In Petersburg streikten im Anschluß an die Maifeiere die Arbeiter einiger Textilfabriken; in Deminsk waren in verschiedenen Gewerben die christlichen und den jüdischen Arbeitern zusammen ausständig. In Rjiv endlich streikten 1000 Wäcker mit vollem Erfolge. In Amerika streikten unter anderem etwa 500 auf dem Gelände der panamerikanischen Ausstellung in Buffalo beschäftigte Arbeiter, ferner in St. Louis 3300 Angestellte der Straßenbahn.

Im Königreiche Sachsen sind mit dem 1. Juli dieses Jahres bei der Gewerbeinspektion ebenfalls weibliche Vertrauenspersonen eingeführt.

Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in Potsdam hat an die gleichen Vereinigungen in anderen Städten eine Liste von ausständigen Bauarbeitern verhandelt mit dem Ersuchen, keinen davon einzustellen bzw. in Arbeit genommene ungehört wieder zu entlassen. Diese Liste enthält die Namen von 744 geächteten Bauarbeitern. Dem Arbeitnehmer die geringste Bewegungsfreiheit nehmen, obendrein aber über deren angeblichen Terrorismus jammern; den Arbeitgebern aber gestatten, mit Hungerpeitsche und anderen bei erster strafbaren Mitteln nach Belieben zu schalten, so stellen sich die vertriebenen Rechtsgegaranten im lieben Deutschland dar, von denen im Reichstage noch vor nicht so langer Zeit von autoritativer Stelle mit Empfange geredet wurde.

Auch der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in Spanndau scheint über das Nichtzustandekommen des Judikationsgesetzes höchlich erfreut zu sein. Er verhandelt nämlich dieser Tage eine schwarze Liste mit 169 Namen der dort streikenden Bauarbeiter, würde also den Wäskern der von den Scharfmachern so sehr hoch geschätzten Judikatur zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses verfallen sein.

Die seitens der Bonner Gewerkschaften geplanten populärwissenschaftlichen Vorträge begannen Donnerstag den 12. Juli im Restaurant Luchmann (Nassstraße). Referent: Prof. Dr. F. Diegel. — Thema: Die Arbeiterklasse und der Weltmarkt.

Die Kriegervereine machen mobil, d. h. nicht mehr allein gegen ausgeprochene Sozialdemokraten, sondern schon gegen Mitglieder gewerkschaftlicher Organisationen. Ein solcher Verein in Bochum forderte jüngst seine in Betracht kommenden Mitglieder zum Austritte aus dem Bergarbeiterverbande auf, die nötigen Informationen waren ihm von der Behörde zugegangen!

In Berlin traten die Arbeiter einer größeren Konzeptionsfirma wegen Nichtannahme des Tarifes in den Ausstand. Die Maurer in Essen haben wegen verweigerter Erhöhung des Stundenlohnes wie des Zehnhunderttages den Streik beschlossen, dem sich der kürzlich gegründete christliche Zentralverband der Maurer nicht anschließen wird. Der Harburger Brauerstreik ist von neuem ausgebrochen. In Leipzig sind nunmehr mit Ausnahme zweier Firmen sämtliche Steinseper ausgebrochen. In Gerresheim (Nbg. Düsseldorf) hatten wegen Entlassung von acht Mann auf der großen Glasfabrik von Hebe deren übrige Mitarbeiter die Arbeit eingestellt. Nun geschah etwas ganz merkwürdiges: der Bürgermeister des Ortes berief eine Versammlung aller Streikenden ein und trat in derselben als Referent auf, dem Fabrikanten Hebe war die Rolle des Korreferenten zugefallen, als solcher machte er wenn auch nur geringfügige Einwendungen gegen die bürgermeisterlichen Vergleichsvorschläge. Nach einigen Blänteleien von mehrwägiger Dauer war dann der Widerstand gegen die Organisation gebrochen, die Arbeiter blieben Sieger. Revidiert durch Vergleich ist der Streik der im Heizungsgewerbe beschäftigten Arbeiter in Hamburg, mit vollem Erfolge der der Wäcker bei Krefeld in Halle a. S.

In Paris streikten die Herren- und Damenhilfsmacher in neun Fabriken wegen Lohnerhöhung. Die Schiffsarbeiter in Rotterdam, Hull und Greenock sind ausständig. Von ausländischen Streiks endigten der der 1100 Stickerarbeiter in Norich durch Einigung auf den Zehnhunderttag, Anerkennung der Organisation, Freigabe des 1. Mai, die gestellte Lohnforderung sowie die verlangte Entlassung eines Meisters wurden abgelehnt; der der Steinhauer in Schaffhausen durch Zurücknahme der Entlassungen und Gewährung einiger Zugeständnisse; der der Steinhauer in St. Triphon durch Vermittlung der Lohnbehörde und durch das Versprechen, unorganisierte Arbeiter nicht zu beschäftigen.

Der vom 25. bis 29. Juni in Paris abgehaltene internationale Arbeiterkongress sollte ursprünglich im Pavillon der Gewerkschaften und Genossenschaften auf der Weltausstellung stattfinden, der natürlich, wie so viele andere Ausstellungsbaulichkeiten, noch nicht fertig ist. Ueber die Beschickung des Kongresses haben wir schon in Nr. 75 berichtet, nachzutragen ist, daß die englische Sonderorganisation von Durham und Northumberland, die eine Gegnerin des geistlichen Zehnhunderttages ist, keine Delegierten entsandte; Vertreter Deutschlands waren der Redakteur der Berg- und Hüttenarbeiterzeitung Hué und Bergarbeiter Bergmann. Der Engländer Bruce hielt die gewerkschaftliche Organisation für das wirksamste Mittel zur Erlangung des Zehnhunderttages, die Franzosen sprachen sich für eine politische und gewerkschaftliche Aktion zu diesem Zwecke aus. Diese Forderung wurde dann einstimmig zum Beschlusse erhoben, Einfahrt und Ausfahrt sollen einbegreifen sein und die Arbeiter unter und über Tage daran gleichermäßen partizipieren. Bezüglich eines zu schaffenden Lohnminimums wurde in recht dehnbarer Weise beschlossen: „Es ist an der Zeit, daß alle Nationen ein Lohnminimum festsetzen.“ Bei Beratung des Punktes Hauptpflicht der Unternehmer für Unfälle ließen die Ausführungen der einzelnen Redner den Vorrang Deutschlands in dieser Frage erkennen; eine angenommene englische Resolution fordert die Hauptpflicht für alle Unfälle unter und über Tage. Bei der dann folgenden Diskussion über die Frage der Alterspensionen kam es zu einem Zwischenfalle. Die Engländer kritisierten die Hinausschraubung des Pensionsalters in Deutschland auf 70 Jahre und gestatteten sich bei der Gelegenheit einige Anzüglichkeiten auf das gesamte soziale Versicherungswesen in Deutschland, denen Hué entgegentrat. Gerade in Deutschland seien die Arbeiter für Versicherungszwang, in England aber dagegen. Wenn in Deutschland 1 1/2 Millionen organisierte Arbeiter vorhanden wären, würde man besseres zu Stande bringen als jetzt in England. Hué ersuchte schließlich die Engländer, für eine selbständige politische Arbeiterpartei zu sorgen, wie sie in einigen Staaten schon vorhanden sei. Ein Teil der Engländer begleitete diese Mahnung mit lautem hört! hört! Bei der Abstimmung wurde sodann die entsprechend dem französisch-belgischen Antrage berichtigte Resolution angenommen, die ein Pensionsalter von 55 Jahren aussprach, gegen zwei Stimmen, die schon für 50 Jahre votierten. Die schwierige Frage der internationalen Regelung der Produktion wurde nach eingehender Debatte bis zum nächsten Kongresse vertagt. Einstimmig angenommen wurden die Resolutionen betreffend die Nationalisierung der Bergwerke und die Einführung von Gewerbesteuern in der Kohlenindustrie. Am letzten Tage wurde die von den Grubenbesitzern bisher stets verweigerte Nachweisung der Löhne usw. den Gewerkschaften gegenüber abermals zum Beschlusse erhoben. Aus der Besprechung der Lohnverhältnisse ist das konstatierte Aufsteigen der Löhne interessant; in England hat im Vergleiche zu 1888 eine Erhöhung von durchschnittlich 45 Proz. stattgefunden, in einzelnen Fällen steigt dieselbe sogar bis zu 75 Proz. Der Lohn schwankt in England zwischen 6 1/2, bis 8 Mk. pro Tag

bei einer Arbeitsdauer von 4 bis 5 Tagen pro Woche. Von Belgien vorgeschlagen, wurde ein internationaler Generalstreik nur noch von Frankreich beantwortet; schließlich einigte man sich auf eine Resolution, welche von der „Schaffung einer allgemeinen Bewegung der Bergarbeiter aller Länder, sowie von den Mitteln, einen Erfolg zu erzielen“ redet. Als vielbelagert wird man diesen Beschluß wohl nicht bezeichnen können und ähnliche Gedanken müssen auch Hué bewegen haben, sich kurz darauf gegen die alljährlichen Kongresse auszusprechen, es würden immer dieselben Fragen erörtert und immer die gleichen Resolutionen angenommen, ein Teil der Delegierten schwänze überhaupt die Sitzungen, namentlich treffe dies auf die zahlreichen englischen Delegierten zu. All diese Hinweise versingen jedoch nicht, der nächste Kongress findet 1901 in London statt.

### Briefkasten.

K. B. in Saalfeld: Uns ist jene Erklärung vom Vorstände zugegangen und dessen Darlegungen müssen für uns maßgebend sein. Bringen Sie diese Angelegenheit in einer Ortsvereinsversammlung zur Sprache und veranlassen Sie eine nach Ihrer Meinung notwendige Richtigstellung im Sinne Ihrer Einwendung. — Gotha: Artikel aus dem Volksblatte können wir nur mit Genehmigung des Eisenacher Vorstandes aufnehmen. — Gr. Gesellschaft in Wagsburg: Ganz unmöglich bei dem gegenwärtigen großen Stoffandrang; im übrigen verweisen wir auf die Besätze zu Nr. 75. — W. in Köslin: In den meisten Orten sind wohl die Bibliothekare Vorstandsmitglieder, jedoch kann dies auch hier und da anders sein. — W. in Nürnberg: Erstens müssen wir ganz entschieden bitten, uns keine anderen als sachliche Motive bei der Ablehnung eines Artikels zu unterbreiten. Zweitens kommen wir den Verbandsmitgliedern höflich entgegen und verlangen die gleiche Behandlung für uns, andernfalls wir im gleichen Tone antworten müßten. Ihr Artikel aus Eppingen kann aus taktischen Gründen nicht angenommen werden und da uns leider eine Ihren Wünschen entsprechende vierseitige Begründung der Ablehnung infolge der Häufigkeit dieser Fälle unmöglich ist und eine Pressekommission nicht besteht, bleibt Ihnen die Beschwerde beim Zentralvorstande offen. Ihr Artikel „Tarifmäßige Bezahlung“ wird zu geeigneter Zeit erscheinen. — H. M. in Leipzig: Für freundliches Schreiben besten Dank. Wir müssen in diesem Falle alles der Zeit überlassen. Besten Gruß! — S. in Weppen: 1,25 Mk. — K. in Tübingen: 75 Pf. — K. in Braunschweig: 3,75 Mk. — W. A. in St.: 1,10 Mk.

### Verbandsnachrichten.

Bezirk Dortmund. Die dritte diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 12. August in Ahten statt. Anträge wolle man bis 23. Juli beim Vorsitzenden Aug. Schippers in Dortmund, Steinstr. 20, einreichen.

Bezirk Erfurt. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 5. August in Sondershausen statt. Eventuelle Anträge sind bis zum 25. Juli beim Bezirksvorsitzenden G. Hampel in Erfurt, Bergstraße 16, II, einzureichen. Angabe der Tagesordnung und des Lokals geht den Mitgliedern durch Zirkular zu.

Bezirk Halle a. S. (Stichwahl) Abgegeben 180 Stimmzettel, davon 4 ungültig, verbleiben 185 gültige. Als Schriftführer erhielten: Liesfeld 97, Frisfelder 88; als Beisitzer resp. Revisor: Grüppach 83 und Kling 92 Stimmen. Demnach sind die Kollegen Liesfeld und Grüppach gewählt.

Bezirk Krefeld. Die dritte diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 12. August in Lieve statt. Anträge sind bis Ende Juli an Wilhelm Offermanns in Krefeld, Mennoniten-Kirchstraße 28, einzusenden.

Bei Konditionsangeboten aus Kempen a. Rh. wolle man zuerst Erkundigungen einbringen beim Bezirksvorsteher Wihl. Offermanns in Krefeld, Mennoniten-Kirchstraße 28.

Goslar (Harz). In der Buchdruckerei von Jäger & Sohn, Inhaber F. A. Lattmann, ist Tarifstreitigkeiten halber Konflikt ausgebrochen. Sämtliche Verbandsmitglieder, acht Sezer und ein Maschinenmeister, sind gemahregelt worden. Vor Konditionsannahme wird gewarnt.

Karlruhe (Baden). Die Jubelfeiertage bitten wir nur an den Kollegen F. Kirsten, Schloßplatz 3, zu senden, der auch die diesigen Feiertage zum Verband brachte und noch weiter bereit ist, den Umtausch zu vollziehen. Dankbar sind wir für Zuwendung von ionstigen schönen Druckerzeugnissen, Reklamen usw., für die wir gern die Portoausslagen entschädigen im Interesse der demnächst stattfindenden Druckadrenausstellung.

Ohligs. Der Vorstand des diesigen Ortsvereins setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: August Schwarze, Dorf., Goldstraße 8; G. Bing, Kaffeezer; M. Pfotenhauer, Schiffstraße 8.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu richten):

In Cannstatt der Sezer Hans Brand, geb. in Karlsruhe 1882, ausgel. in Cannstatt 1900; war noch

nicht Mitglied. — In Lebringen der Seper Johannes Hägels, geb. in Urach 1882, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Neutlingen der Seper Karl Schwarz, geb. in Oberboihingen 1882, ausgel. in Neutlingen 1899; war noch nicht Mitglied. — In Stuttgart 1. der Drucker H. H. Focke, geb. in Leipzig 1874, ausgel. das. 1893; die Seper 2. Peter Kambel, geb. in Trier 1864, ausgel. in Neuwied 1882; 3. Martin Claß, geb. in Ehlingen a. N. 1880, ausgel. in Schornborn 1898; waren noch nicht Mitglieder; 4. der Drucker Karl Epple, geb. in Weilheim a. d. Teck 1863, ausgel. in Kirchheim u. Teck 1880; war schon Mitglied. — Karl Anle in Stuttgart, Rosenstraße 32.

In Konstanz der Drucker Karl Wilhelm Fink, geb. in Ulm 1880, ausgel. das. 1898; war noch nicht Mitglied. — Albert Seeger, Düsenstraße 25.

In Köpchenbroda der Seper Bruno Möbius, geb. in Kieja 1881, ausgel. das. 1899; war noch nicht Mitglied. — In Löbau der Seper Paul Wolms, geb. in Olag 1882, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Rügeln b. Dicksch der Seper 1. J. Brode, geb. in Neudorf b. Tetschen 1878, ausgel. in Tetschen 1897; 2. Hellmuth Hörig, geb. in Töbels 1882, ausgel. das. 1899; waren noch nicht Mitglieder. — In

Neusalza der Seper Karl Rischke, geb. in Bahrdorf (Galizien) 1871, ausgel. in Biele (Osterr.-Schlesien) 1890; war schon Mitglied. — H. Steinbrüt in Dresden, Schumannstraße 55, part.

In Leipzig der Seper Arno Pfeifer, geb. in Zwenkau 1878, ausgel. in Leipzig 1897; war schon Mitglied. — W. Rischke, Brüderstraße 9.

In Säckingen die Seper 1. W. B. Bafig, geb. in Hoffenheim 1882, ausgel. in Einheim 1900; 2. Alfred G. Barth, geb. in Dorn 1880, ausgel. das. 1899; waren noch nicht Mitglieder. — In Vörrach der Seper Karl Hundt, geb. in Aßern 1877, ausgel. das. 1895; war noch nicht Mitglied. — Fr. Schübels in Vörrach, Schützenstraße 7.

In Schierstein a. Rh. der Seper Georg Löngeß, geb. in Weidenstadt 1880, ausgel. in Wiesbaden 1898; war noch nicht Mitglied. — Jos. Kiegler in Wiesbaden, Walmstraße 10, I.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**

**Chemnig.** Ausgesteuerte und Nichtbezugsberechtigte erhalten von jetzt ab in der Wohnung des Vorstehenden Karl Meyer, Poststraße 53, IV, in der

Zeit von 12 bis 1 mittags und 7 bis 8 Uhr abends ein Biatikum.

**Wemmingen.** Das Biatikum an Ausgesteuerte und Nichtbezugsberechtigte wird mittags von 12 bis 1 Uhr im Gasthause Zur blauen Traube und abends von 6 bis 6 1/2 Uhr in der Wohnung des Vertrauensmannes J. Kirch, Schweiterstraße 703, ausgezahlt.

**Börsen.** Als gefunden wurde ein Verbandsquittungsbuch mit grüner Legitimation, lautend auf den Seper Job. Deininger, geboren in Köstlin am 25. Jan. 1880, ausgel. in Berlin am 10. Februar 1899, eingetreten am 21. Januar 1900 zu Berlin, an den hiesigen Vorstehenden Arno Tischendorf abgegeben.

**Unterstützungsverein**

**für Buchdrucker und Schriftsetzer in Tirol und Vorarlberg.**

**Sektion Vorarlberg.** Der Ausschuss setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Hermann Jauch, Obmann; Jos. Lechner, Kassierer; Jos. Merk, Schriftführer. Alle Zuschriften sind an den Obmann Hermann Jauch, Druckerei K. Schäfer (Oberstadt) in Bregenz zu richten.

**Dresdener Buchdruckerverein.**

Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. Juli:

**500jährige Gutenbergfeier.**

**Programm:**

**Sonnabend,** abends 7 Uhr, im **Trionan: Großer Festkommers mit Damen.** Die Festrede hält der Verbandsvorstehende Kollege E. Döbblin. **Sonntag,** morgens 7 Uhr: **Extradampfschiffahrt nach der Sächsischen Schweiz** mit Musikbegleitung. **Touretour:** Von Wehlen durch den Utevalder Grund nach der Post, durch die Schwedenföcher, den vordern Amsegrund bis Rathen. (Hier ist Gelegenheit zum Mittagessen). Die Rückfahrt erfolgt mittels der planmäßigen Schiffe um 1/4 5 und 6 Uhr. — Nach der Ankunft in Dresden: **Abchiedsfeier im Lindeschen Bade.** Großes Gartenkonzert von der Hauskapelle.

Der Eintritt in das Trionan und das Lindesche Bad ist gegen Vorzeigung der Festkarte frei. Zum freien Eintritte in das Lindesche Bad berechtigt auch die Teilnehmerkarte zur Dampfschiffahrt.

Die geehrten Mitglieder und deren Angehörige, sowie die Herren Kollegen der Gauorte werden hierzu freundlichst eingeladen.

NB. Diejenigen auswärtigen Kollegen, welche Nachtquartier haben wollen, werden gebeten, sich vorher beim Vorstehenden **Ernst Reichenbach,** Blasewitzer Straße 65, III, anzumelden. [462]

**Verein Klopffholz-Gutenberg, Leipzig.**

**Sonntag den 22. Juli, nachmittags 3 Uhr: Sommer-Fest im Gasthause zu Stünz.**

**Vokal- und Instrumental-Konzert, Prämientegeln, Tombola, Votterie für Knaben und Mädchen** (jedes Loos gewinnt). — **Spiele für Erwachsene und Kinder, Championpolonaise** mit bengalischer Beleuchtung. **Großer Sommernachtsball** in beiden Sälen usw.

**Programme für Gäste** im Vorverkauf 20 Pf. (an der Kasse 25 Pf.) sind beim Kollegen **Nitzsche,** Vereinsbüro, Dienstags in der Singestunde (Stadt Hannover) und Sonnabends im Café Hohn (Johannisgasse) zu haben.

**Gleichzeitig bitten wir unsere werthen Mitglieder, ihre Kinder bis zum 14. Juli beim Vorstande anzumelden.** **Der Vorstand.** [439]

**Gutenberg-Jubiläums-Postkarten. 4. Aufl.**

**Chromo-Ausführung mit Gold- und Reliefprägung.** Pro Stück 10 Pf. Gewähre **hohen Rabatt.** Jeht Muster gegen Einzahlung v. 75 Pf. franko. **Gustav Bergmann,** Leipzig-N., Konstantinstr. 14.

**★ Bronzen ★**

aller Art liefert in jedem Quantum zu Engrospreisen, auswärts per Nachnahme.

**Versandhaus J. Rosenthal**

Berlin SW., Wilhelmstr. 129. [476]

**Dankagung.**

Für die freundliche und gastliche Aufnahme, die uns anlässlich unserer Sängerehre geworden, spricht im Namen der Teilnehmer der Unterzeichnete den Herren Inhabern der Maschinenfabrik Johannesberg Klein Forst & Bohn Nachfolger und ihren Angehörigen, sowie unseren Kollegen in Frankfurt a. Main, Mainz und Koblenz den herzlichsten Dank aus [482]

**Der Sängerausshuß des Gutenbergvereins Stuttgart.**

Wiesseitigen Wünschen nachkommend, hat unterzeichnete Dresdener eine zweite Auflage seiner mit großem Beifalle auf **Freuden-Büchel** zur Beleuchtung der 500jährigen Gutenberg-Jubelfeier — eine originell ausgestattete achtschichtige Festzeitung mit gegebenem Inhalte — herstellen lassen und sendet allen Kollegen solche zum Preise von 15 Pf. portofrei zu. Bei größeren Partien à 10 Pf. ausschließlich Porto.

**Druckverein Altensburg**  
J. Schieber, Reiffelgasse 20, II.

**— Dortmund. —**

Der hiesige Ortsverein begeht sein diesjähriges **Johannisfest** Sonntag den 15. Juli durch einen **Ausflug nach Lütkenberg** (Zum Dpethal). Abmarsch mittags 1 Uhr vom Vereinslokale **C. Niemann,** Münchendorfer.

Die auswärtigen Kollegen sind hierzu freundlichst eingeladen. — Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.** [473]

**Düren** (Rhd.). Den Austausch der hiesigen **Johannisfestdrucksachen** vermittelt Kollege **C. Nagler,** Grünstraße 37. [474]

**Krefeld.** Samstag den 14. Juli, abends 9 Uhr, **Monatsversammlung** im Vereinslokale. **Der Vorstand.** [483]

Am Donnerstag den 5. Juli verschied infolge einer schweren Verletzung unser lieber Kollege, der Drucker **Otto Dietrich** im Alter von 40 Jahren. Dem Dahingeschiedenen werden wir stets ein wohlverdientes Andenken bewahren. [479]

Braunschweig, den 5. Juli 1900.  
Die Geheilten  
der Buchdruckerei Albert Limbach.

**Richard Härtel, Leipzig-N.**  
Buchhandlung und Antiquariat  
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko.  
Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.  
Neilschubd für die organisierten Buchdrucker. Mit einer vorzüglichen Karte von Deutschland. Neu bearbeitet. Preis 1,50 M.  
8. — Druck von Kabeßki & Hille in Leipzig.  
Hierzu eine Beilage.

**Reisende**

gegen hohe Provision zum Besuche von Druckereien sofort gesucht. Offerten unter A. B. 481 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Tüchtiger Justierer**

(im Berechnen), ebenso ein im Schriftschritte erfahrener **Graveur** werden zu sofortigem Eintritte aufgenommen in der Schriftgießerei [459]

**H. Meyer & Schleicher,** Wien, VII. Hermannsgasse 22.

Tüchtige

**Stempelschneider u. Zeuggraveure**

finden angenehme und dauernde Stellung. **H. Georgi,** Offenbach a. M. [438]

Tüchtiger, junger, gewissenhafter

**Zeitungs-korrektor**

im Redaktionsweien vollständig erfahren und gewandter Lokalberichterstatler, technisch und wissenschaftlich gebildet, sucht zum 15. Juli oder 1. August anderweitiges **dauerndes Engagement,** möglichst in Dresden oder weiterer Umgebung. Beste Zeugnisse vorhanden. Werte Offerten unter „Korrektor 478“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Junger Accidenzsetzer**

auch in allen übrigen Sgarten firm, sucht in Berlin Kondition. Werte Offerten unter M. W. Berlin, Postamt 37, erbeten. [477]

Jüngerer, flotter

**Schriftsetzer**

im Inzeraten- wie leichtern Accidenzsetze firm, sucht **per sofort** dauernde Kondition, Essen oder Berlin bevorzugt. Werte Offerten unter „Schriftsetzer J“ an **Reinhold Günzle,** Essen a. d. Ruhr, Steeler Chaussee 12, erbeten. [458]

Ein im Druden von Illustrationen, besseren Katalogen, Wert-, Platten-, Accidenz- und Farbendrucke wirklich tüchtiger, vollständig selbständig arbeitender

**Erster Maschinenmeister**

sucht sich zu verändern. Eintritt sofort. Großstadt bevorzugt. Werte Offerten erbeten an **Chr. Eisenhardt,** Bittau, Eisenbahnstraße 31. [480]

**Maschinenmeister**

tüchtig, solb, 27 Jahre alt, wünscht sich nach **Süd-Deutschland** zu verändern. Antritt 14 Tage nach Engagement. Werte Offerten mit Gehaltsangabe erbittet **H. Viebold,** Cutin, Wasserstraße 1. [467]

**Schriftsetzer Anton Winkelmann**

wird ersucht, seine Adresse an Schriftsetzer **Julius Soos** in Meppen (Hannover), Buchdruckerei Gebr. Bernien, gelangen zu lassen. [472]